



Birgit Opielka

„Leidender Gerechter“ und „Diener aller“
Der Tod Jesu in Mk 8,27-10,52 im Gespräch mit Oscar Romero und Emmanuel Lévinas
(Neutestamentliche Studien zur kontextuellen Exegese, 7)

Frankfurt/M.: Lang 2012. 403 S. €67,00
ISBN 978-3-631-62415-9

Michael Schilling (2014)

Dienen kann tödlich sein. Vom Wagnis konsequenten Christseins

Im Allgemeinen ist es gewagt, eine exegetische Promotionsarbeit einem breiteren Leserkreis zu empfehlen, aber nach der Lektüre dieser Arbeit sind solche Bedenken weitgehend vom Tisch. Denn es ist der Verfasserin gelungen, das Markusevangelium von seinem sorgfältig gestalteten Mittelteil her für das Christsein heute neu zu erschließen.

In kurzen übersichtlichen Kapiteln untersucht sie zunächst die drei Leidens- und Auferstehungsankündigungen motivgeschichtlich und trägt dabei wertvolle geschichtliche Hintergrundinformationen zusammen. Die Ankündigungen verortet sie in einem zweiten Schritt im Mittelteil des Evangeliums, wobei sie dem Wort vom „Gewinnen“ und „Verlieren“ des Lebens und der zweifachen Aufforderung zum „Dienen“ besondere Aufmerksamkeit widmet. Der Jahrhunderte lang dominierenden Deutung des Todes Jesu als einer Sühneleistung stellt sie die dort vorgefundenen Motive des „Leidenden Gerechten“ und „Dieners aller“ gegenüber. Jesu Tod erschließt sich damit als letzte Konsequenz seines Dienstes an den Menschen.

Geprägt von ihren Erfahrungen in Lateinamerika begnügt sich die Autorin jedoch nicht mit der Herausarbeitung von exegetischen Befunden. Im Lebenszeugnis und einzelnen Texten des salvadorianischen Märtyrerbischofs Oscar Romero zeigt sie auf, wie die markinische Aufforderung zur Nachfolge in jüngerer Zeit Gestalt bekommen hat und wohin konsequenter Dienst an der Seite der Armen führt. Dass solches Dienen nicht nur als Verlust zu begreifen ist, belegt die Autorin im Werk des jüdischen Philosophen Emmanuel Lévinas: „Da der Mensch erst am Du er ‚selbst‘ wird, bedeutet dienen und sich klein machen [...] gerade: groß werden. ‚Selbsthingabe‘ wird zur Selbstwerdung: ‚sich finden, indem man sich verliert‘.“ (284)

Es gelingt der Verfasserin, solche hoch theologischen Reflexionen in eine verständliche Sprache zu fassen. Hilfreich ist auch die Zusammenfassung jedes Kapitels in einem kurzen Fazit, so dass bei der Lektüre der rote Faden nicht verloren geht.

Vieles, was Jesus den Jüngern im Markusevangelium mit auf den Weg gibt, ist in Verkündigung und Praxis der Kirche noch gar nicht eingeholt. Doch stehen die Zeichen so günstig wie lange nicht: Mit seiner Gründonnerstag-Fußwaschung im Jugendgefängnis und seiner ersten Reise ausgerechnet zu den Gestrandeten auf Lampedusa hat der neue Bischof von Rom das Wort „Diener“ nicht nur in den Mund genommen, sondern konkret werden lassen. Alle, die in den zurückliegenden Jahrzehnten den Traum von einer Kirche mit engagierten Entscheidungsträgern an der Seite der Menschen nicht verloren haben, finden in dieser Arbeit wertvolle exegetische Orientierungen.

Zitierweise Michael Schilling. Rezension zu: *Birgit Opielka. „Leidender Gerechter“ und „Diener aller“*. Frankfurt/M. 2012
in: bbs 4.2014 <http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Opielka_TodJesu2.pdf>.